

MITTEILUNGEN
DES SEPTUAGINTA-UNTERNEHMENS (MSU) VIII

Eigentum der
Akademie der Wissenschaften
228 b

Majuskelbruchstücke der Septuaginta aus Damaskus

Von

Kurt Treu

Aus den Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen
I. Philologisch-historische Klasse, Jahrgang 1966, S. 201—221

GÖTTINGEN • VANDENHOECK & RUPRECHT • 1966

Digitized by the Septuaginta-Unternehmen
of the Göttingen Academy of Sciences and Humanities
in 2013.

Vorgelegt von Herrn W. Zimmerli in der Sitzung vom 17. Dezember 1965

6/1966

Gesamtherstellung: Hubert & Co., Göttingen

Digitized by the Septuaginta-Unternehmen
of the Göttingen Academy of Sciences and Humanities
in 2013.

Als Bruno Violet 1900/01 die umfangreichen Reste von Handschriften in der Schatzkammer (Qubbat al-hazna) der Umayyaden-Moschee zu Damaskus durchforschte, suchte er dabei vornehmlich neutestamentliche Stücke für die große Ausgabe seines Auftraggebers Hermann von Soden¹. Der neutestamentliche Teil seiner Funde ist so auch am besten ausgewertet worden. Trotzdem konnte ich noch zwei übersehene Stücke nachtragen². In diesem Zusammenhang fielen mir unter Violets Photographien, die sich zusammen mit seinen Notizen im Besitz der Kommission für spätantike Religionsgeschichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin befinden³, einige Bruchstücke mit stichischem Text ins Auge, die in recht alter Majuskelschrift geschrieben waren. Es zeigte sich, daß sie zu den alttestamentlichen Weisheitsbüchern gehörten, die gegenwärtig das Göttinger Septuaginta-Unternehmen beschäftigen (unten Nr. VI—VIII). Daraufhin prüfte ich Violets Material näher und fand noch drei weitere Stücke, die Violet noch selbst identifiziert, aber nicht mehr bearbeitet hatte (Nr. I. II. IX), sowie eine griechisch-arabische Bilingue, die sich als Odenfragment erwies (Nr. V, f. 3—4). Schließlich fanden sich auf einem Zettel Violets teilweise Abschriften von drei Fragmenten. Zwei von ihnen waren in Kopien im Cod. Orient. Simulat. 6 der Deutschen Staatsbibliothek zu Berlin wiederzufinden⁴ (Nr. III sowie das Psalmstück Nr. V, f. 1—2, das aus dem gleichen Kodex wie das Odenfragment stammt). Das letzte Fragment (Nr. IV) ist nur nach Violets Abschrift wiedergegeben, sollte aber der Vollständigkeit halber nicht fehlen.

Violet selbst hat nur ein Stück seiner Funde veröffentlicht, ein merkwürdiges griechisch-arabisches Psalmfragment des 8./9. Jahrhunderts, dessen

¹ Vgl. H. v. Soden, Bericht über die in der Kubbet in Damaskus gefundenen Handschriftenfragmente, Sitzungsberichte der kgl. Preuß. Akad. d. Wiss. 1903, 825—830.

² K. Treu, Ein neues neutestamentliches Unzialfragment aus Damaskus (= 0253), Zeitschrift f. d. neutestamentl. Wiss. 55, 1964, 274—277. Ders., Ein weiteres Unzialpalimpsest des Galaterbriefes aus Damaskus, Studia Evangelica V (im Druck).

³ Die Photographien sind hier unter Akzessions-Nummer 481 eingetragen, die Notizen unter Nr. 484. Vgl. ZNW a. a. O. Anm. 5.

⁴ Die von Violet zusammengestellte Auswahl von Damaskusfragmenten war von 1903 bis 1909 durch diplomatische Vermittlung als Leihgabe in Berlin, zunächst in der Museumsbibliothek, dann ab 22. 4. 1904 als Depositum in der Staatsbibliothek (acc. ms. 1904. 1). Im Akzessionsjournal ist unter dem 13. 6. 1906 eine ministerielle Anfrage notiert, unter dem 3. 4. 1909 die Rücksendung. Seitdem ist der Aufenthalt der Stücke unbekannt. In Berlin verblieben als Codd. simulati Photographien von 47 Blatt einer syrischen Handschrift des Theodor von Mopsuestia (Or. 5, acc. 1906. 47) und 54 Aufnahmen ausgewählter Fragmente (Or. 6, acc. 1908. 211), unter die unsere Nr. III und V als Palimpseste bzw. Bilinguen wegen ihres arabischen Textes geraten sind. Die Bände waren im Kriege ausgelagert und nach Auskunft der Bibliothek verschollen. Ihre Wiederentdeckung im Depot in Marburg verdanke ich Herrn Dr. Dr. R. Hanhart, der mir in liebenswürdiger Weise auch einen Mikrofilm von Or. 6 zur Verfügung stellte.

arabische Spalte ebenfalls mit griechischen Buchstaben geschrieben ist. Noch während seines Aufenthaltes in Damaskus hatte er mit der Bearbeitung begonnen. Seine Publikation erschien in Fortsetzungen in der Orientalistischen Litteratur-Zeitung 1901 und im folgenden Jahr verbessert als Separatum¹. Zur weiteren Auswertung seiner Funde ist Violet nicht mehr gekommen, wohl weil ihn andere Pflichten zu sehr beanspruchten. Für die Auswertung der Texte in den verschiedenen Sprachen, die neben dem Griechischen in der Sammlung vertreten waren, wurden Fachleute herangezogen. So veröffentlichte Fr. Schulthess die christlich-palästinischen Stücke, wobei Violet zur Einleitung einen anschaulichen Bericht über seine mühsame Tätigkeit in Damaskus beisteuerte².

Die hier vorzulegenden Stücke des griechischen Alten Testaments haben zunächst wohl deshalb keine Beachtung gefunden, weil sie teils nicht als solche erkannt wurden, teils zu schwer zu lesen waren und wohl auch als zu unbedeutend erschienen. In der Tat war die Entzifferung der Photographien der arg mitgenommenen Fragmente, zumal der Palimpseste (Nr. II. VII. IX), eine langwierige Arbeit³. Wenn sie ohne Hilfe der Originale überhaupt gewagt wurde, so aus zwei Gründen. Einmal dürften die Photographien in der Lesbarkeit nicht viel schlechter sein als die Originale, über deren schlechten Zustand Violet bewegte Klage führte. Zumindest zeigt sich in dem einzigen Fall, wo ein Vergleich möglich war (Nr. VI), daß Violet am Pergament auch nicht mehr las, als das Bild zeigt. Vor allem aber sind die Originale selbst seit langem verschollen, so daß ihr Verlust zu befürchten ist. Die Kopien hätten demnach quasi Originalwert zu beanspruchen.

Die einleitenden Bemerkungen bringen das, was sich aus den Photographien ergibt, ergänzt durch die jeweils gekennzeichneten, meist knappen Aufzeichnungen Violets. Der Text ist mit den betreffenden Teilen der Göttinger bzw. der Cambridger Ausgabe verglichen worden, doch wurde auf einen vollständigen Apparat verzichtet.

Bei dem beschränkten Umfang der Bruchstücke ist die Ausbeute an Varianten naturgemäß nicht groß. Immerhin kann es von Belang sein, daß wir Reste von Handschriften vor uns haben, die wir lokalisieren können — auch wenn die Herkunft noch nicht unbedingt die Entstehung beweist⁴.

¹ B. Violet, Ein zweisprachiges Psalmfragment aus Damaskus, OLZ 4, 1901, 384—403. 425—441. 475—488.

² Fr. Schulthess, Christlich-palästinische Fragmente aus der Omajjaden-Moschee zu Damaskus, Abhandl. d. kön. Ges. d. Wiss. zu Göttingen, hist.-philol. Kl., N. F. 8, 3, 1905.

³ Für liebenswürdige Auskünfte über die arabischen Obertexte und den arabischen Paralleltext von Nr. V danke ich meinem Kollegen G. Strohmaier.

⁴ Außer den Unzialfragmenten fanden sich auf Phot. 140/141 zwei Doppelblätter einer schönen Minuskelhandschrift des späteren 10. oder 11. Jahrhunderts in 1 Spalte zu 20 Zeilen: Ps. 13, 6^b—15, 9^b (f. 1), 17, 50—18 Ende (f. 2), 73, 13—74, 9 (f. 3), 77, 6—25 (f. 4). An Lesarten seien erwähnt: 74, 4 *αυτην*, 77, 19^a *τον θεον*, 74 Tit. *τω Ασαφ*, 73, 14^a *την κερφαλην*, 73, 15^b *Ηθαν*. Sonst hat der Text durchweg die zu erwartenden *L*-Lesarten.

I

Gen. 10, 12—13

9. Jahrhundert (Violet¹: 7.?, später). Pergament (sehr weiß¹), von der Tinte z. T. durchfressen. 1 Fragment, oberes inneres Viertel eines Blattes, 10 Zeilen mit 8—10 Buchstaben, nach Violet² 16×12 cm. Demnach Rand oben ca. 3,5, innen 3, Linienabstand 1,2, Spaltenbreite 7,5, vom Interkolumnium 1,5 erhalten.

Große, rechtsgeneigte Spitzunziale mit deutlich unterschiedenen Haar- und Schattenstrichen, ca. 6 mm hoch, über den Linien. Akzente, Diärese (Trema) auf *i*, Punkt in Hochstellung. Z. 7 Initiale ausgerückt und kräftig vergrößert, ca. 1,3 cm.

Aus Violets Angabe „Gen. 10, 12—20“¹ folgt, daß das nicht photographierte Verso 10, 20 endete. Die dazwischen fehlende Textmenge weist auf einen Kodex in 2 Spalten zu 18—20 Zeilen. Bei 20 Zeilen hätten wir gerade ein gevierteltes Blatt, das ursprünglich also ca. 32×24 gemessen hätte.

Der Text erlaubt keine nähere Beurteilung.

Phot. 176 rechts: Rekto.

	<i>Δασέμ ανα</i>	<i>Και Μεσραϊμ</i>	13
	<i>μέσον Νινευ</i>	<i>εγέννησεν</i>	
	<i>ή· και ανα μέ</i>	<i>τους Λουδι</i>	
	<i>σον Χαλακ·</i>	10 <i>ειμ· και τους</i>	
5	<i>αύτη η πόλις</i>	
	<i>η μεγάλη·</i>		

II

3. Reg. 18, 26—33; 18, 41—19, 2; 20, 11—14. 22—26; 22, 6—10

5./6. Jahrhundert (Violet³: 6.). Pergament (mittelstark, gebräunt, beschädigt). Palimpsest, arabisch quer überschrieben, so daß aus einem längs halbierten alten Blatt zwei neue werden⁴. Griechische Schrift recht sorgfältig getilgt und erst nach längeren Bemühungen zu entziffern. Geringfügige mechanische Lücken f. 1^r 1—3. 13—15, f. 2^r 13—15 am Anfang, 1^v 2^v entsprechend am Ende der Zeilen, sonstiges nicht Gelesene zu gründlich getilgt.

¹ Violet, Notizheft S. 17, flüchtige Bleistiftnotiz.

² ib. S. 146: „16/12“, jedenfalls Maßangabe. Die übrigen Maße ergeben sich dann durch Berechnung.

³ Violets recht ausführliche Beschreibung im Notizheft S. 15. Von hier die Angaben in Klammern.

⁴ Violet: Arabische Schrift ohne Linien, schlechte Schrift (kufiähnlich), schwarze Tinte. Inhalt Exod. 3, 13ff.

Teile von drei Blättern¹, dazu Abschrift Violets² einer Seite eines vierten Blattes: f. 1—3 und 4. Aus einem zweispaltigen Kodex (Folio, ursprünglich ca. 30 × 22—25 cm, Spaltenbreite 6,5, Zeilenabstand 0,6, Rand oben 3—3,5, unten 4—5 cm). Erhalten ist jeweils nur eine Spalte, und zwar, wie die Lückenberechnung zeigt, von f. 1 und 2 die äußere, von f. 3 die innere Spalte. f. 1 und 2 folgen aufeinander, f. 3 nach einer Lücke von zwei Blatt. Der Text von f. 4 ist, nach einer weiteren Lücke von drei Blatt, vermutlich die innere Spalte der Verso-Seite. Jede Spalte mit 34 Zeilen, Initialen ausgerückt. (Schwarzbraune Tinte, abgewaschen, auf der Fleischseite ziemlich blaß.)

Schöne kleine quadratisch-runde „Bibel“-Unziale (ca. 3 mm hoch), am Zeilenende z. T. leicht verkleinert, über den Linien. Haar- und Schattenstriche deutlich unterschieden. f. 4^v 26 der einfache Punkt über *ι* bei *ιιον*, sonst keine Lese- und Satzzeichen zu erkennen. Strich für Schluß-*N* f. 1^r 18, 2^r 33, 4^v 26. 30, Nomina sacra häufig und in der üblichen Art gekürzt, auch $\bar{\pi}\bar{\nu}$ 2^v 8 in nicht-sakraler Verwendung. Abkürzungsstriche meist nicht zu erkennen. Itazismen der gewöhnlichen Art nicht selten, *αι* für *ε* 1^r 6, 1^v 1, jeweils mit *A*, *ε* für *αι* 2^v 32, *ι* für *ει* öfters, u. a. regelmäßig *απεστειλεν* (-*λαν*) 2^v 27, 3^r 5. 9. 31, ebenso Eigennamen *Ηλιου*, *Μιχαιας*, *Αχια*, *Σαμαρια* so, mit anderen Handschriften, selten *ει* für *ι* 4^v 28.

Der Text ist gut, ohne ganz feste Verwandtschaft zu zeigen. Besonderheiten von B meidet er in der Regel ebenso wie die von A. Doch geht er mehrmals mit B gegen A (+ V): 1^v 10, 2^v 18. 25, 3^r 24, 3^v 14, 4^v 30, seltener mit A gegen B (+ V): 1^v 14, 4^v 18, jedoch auch (mit V oder Minuskeln) gegen B A: 2^v 9. 12. 18, 4^v 11, bzw. mit *L* gegen B A V: 2^r 31—32, 4^v 17. Allein steht er nur vereinzelt: 1^v 9, 4^v 27(?).

Identifiziert und beschrieben von Violet, Notizheft S. 15f. (mit Abschrift von f. 4^v).

Phot. 26: rechts f. 1^v, Mitte f. 2^r, links f. 3^v.

Phot. 27: rechts f. 1^r, Mitte f. 2^v, links f. 3^r.

Phot. 196: links f. 1^v, rechts f. 2^r (Wiederholung).

¹ Nur diese photographiert. Violet verzeichnet insgesamt drei Lagen (Ternionen) des arabischen Kodex, was neun griechischen Stücken entspräche. Unsere f. 1—3 sind die erste arabische Lage. Dabei wird f. 1^r^v zu arab. f. 1^r/6^v und 1^v/6^r, f. 2^v^r zu 2^r/5^v und 2^v/5^r, f. 3^r^v zu 3^r/4^v und 3^v/4^r. Die Lage enthält Exod. 3,13—8,19, wobei neue Seiten mit 3,18; 4,7. 16. 25; 5,4. 16; 6,6. 16; 7,2. 19; 8,8 beginnen. Der zweite Ternio enthält laut Violet Exod. 8,19—14,7 mit stark verkürztem Text. Neue Seiten beginnen mit 8,31; 9,13. 27; 10,6. 18; 11,4; 12,9. 22. 35. 48; 13,17. Der dritte Ternio enthält Exod. 32,5ff. Neue Seiten beginnen mit 32,18. 29; 33,8. 23; 34,10. 21. 30; 35,15. 33, zuletzt enthält f. 6 einen gedrängten Auszug aus Kap. 36—38.

² Notizheft S. 16. Oben arab. Exod. 35,15—33 = f. 5^r des dritten Ternio. In Violets Liste S. 147 ist als Incipit des Ganzen 3. Reg. 18,5ff. angegeben. Das ist demnach der Inhalt eines weiteren griechischen Stückes, das dem übernächsten Blatt vor unserem f. 1 entspräche. Über die restlichen (vier) griechischen Stücke ist nichts gesagt. Man kann nur vermuten, daß sie aus der gleichen Umgebung stammten.

f. 1^r, col. b: 3. Reg. 18, 26—29

	ησ]αν και εγενετο	27	το κατα τον εθισμο(ν)	
	μ]εσημβροια και εμν		αυτων εν μαχερ[αις	
	κτη]ρισεν αυτους		20 και σειρομασταις	
	Η]λιον ο Θε[σβιτης		εως εκχυσεως	
5	και ειπεν επικα		αιματος επ αυτους	
	λεισθαι εν φωνη		και επροφητε[ν . .	29
	μεγαλη οτι θς		εως ου παρηλθ[εν	
	εστιν οτι αδολεσχι		25 το διλινον	
	α αυτω εστιν		Και εγενετο ως ο	
10	Κ]αι αμ[α μηποτε] χρημα		καιρος του αναβη	
	τιζει αυτος η μη		ναι την θυσιαν και	
	ποτε καθευδει		ουκ ην φωνη	
	αυτ]ος κα[ι εξανα		30 Και ελαλησεν Ηλι[ου	
	[στησεται]		ο Θεσβιτης προς	
15	Και] επεκαλοντο	28	τους προφητας	
	εν φωνη μεγα[λη		των προσοχθισμα	
	και κατετεμνον		των λεγων μετα	

f. 1^v, col. a: 3. Reg. 18, 29—33

	στηται απο το[ν νν		Και ωκοδομησ[εν	32
	και εγω ποιησ[ω		τους λιθους εν ο	
	το ολοκαντω[μα		20 νοματι κ̄ν̄ και ια	
	μον [και μετεσ		σατο το θυσιαστη	
5	τησαν και απηλθ[ον		ριον το κατεσκαμ	
	Και ειπεν Ηλιου [προς	30	μενον και εποι[η	
	τον [λαον προσαγα		σεν θαλασσαν χω	
	γετε προς με [και		25 ρουσαν δυο μετ[ρη	
	προσηγαγεν ο λ[α		τας σπερματος	
10	ος προς αυτον		κυκλοθεν του θυ	
	Και ελαβεν Ηλιου	31	σιαστηριον	
	δωδεκα λιθους		Και εστοιβασεν τας	33
	κατα αριθμον [φν		30 σχιδακας επι το	
	λων του Ιακω[β ως		θυσιαστηριον ο	
15	ελαλησεν κ̄ς̄ πρ[ος		εποιησεν και εμε	
	αυτον λεγων Ιηλ		λισεν το ολοκαν	
	εσται το ονομα σ[ου		τωμα και επεθη	

f. 2^r, col. b: 3. Reg. 18, 41—44

Αχααβ αναβηθι	οτι φωνη των πο
και φαγε και πιε	δων του νετου

5	Και ανεβη Αχασαβ του φαγειν και πειν και Ηλιου ανεβη επι τον Καρμηλον και εκνυφεν επι την γην και εθηκεν το προσωπον αυτου ανα μεσον των γρον]ατων αυτου	42	20	ριον και ειπεν ουκ εστιν ουθεν	
10	Και] ειπεν τω παιδα ρι]ω αυτου αναβη θι και επιβλεψον οδον της θαλασσης και ανεβη και επε βλεψεν το παιδα	43	25	Και ειπεν Ηλιου και συ επιστρεψον επτακις και επεστρεψεν το παιδα ριον επτακις	
15	Και] ειπεν τω παιδα ρι]ω αυτου αναβη θι και επιβλεψον οδον της θαλασσης και ανεβη και επε βλεψεν το παιδα	43	Και εγενετο εν τ[ω εβδομω και ιδου νεφελη μικρα ως ιχνος ανδρος αναγουσα υδωρ απο θαλασσης και ειπε αναβηθι και ειπο(ν) τω Αχασαβ ζευξον	44	

f. 2^v, col. a: 3. Reg. 18, 44—46. 19, 1—2

	το αρμα σου και κα ταβηθι μη καταλαβη σε ο νετος		σθεν Αχασαβ εως Ιεζραελ		
	Και εγενετο εως ωδε και εως ωδε και ο οννος συνεσκοτασεν νεφελαις και πνι και εγενετο νετος μεγας και εκλαιεν [και επορευετο Αχασαβ εως Ιεζραελ	45	20	Και ανηγγειλεν [Αχασαβ τη Ιεζαβελ γυναικι αυτου παντα α εποησεν Ηλιου· και ως απεκτεινεν τους προφητας εν ρομφαια	19,1
5	Και χειρ κυ εγενε[το επι τον Η[λιου και συνεσφιγγεν [την οσφην αυτου και ετρεχεν εμπρο	46	25	Και απεστιλεν Ιεζαβελ αγγελον προς Ηλιου και ειπεν [ει συ ει Ηλιου και εγω Ιεζαβελ ταδε ποιησεσαν μοι οι θεοι και ταδε προσθειησαν οτι	2
10	Και χειρ κυ εγενε[το επι τον Η[λιου και συνεσφιγγεν [την οσφην αυτου και ετρεχεν εμπρο	46	30	Και απεστιλεν Ιεζαβελ αγγελον προς Ηλιου και ειπεν [ει συ ει Ηλιου και εγω Ιεζαβελ ταδε ποιησεσαν μοι οι θεοι και ταδε προσθειησαν οτι	

f. 3^r, col. a: 3. Reg. 20, 11—14

	. . . οι πρεσβυτ[ε]ροι και οι ελ[ε]νθε[ροι] οι κα[τοι]κου[ν]τες εν τη πολει αυτ[ου]		προς αυτους [Ι]εζαβελ καθα γεγραπται εν τοις βιβλ[ι]οις απεστιλε[ν] προς αυτους εκαλεσαν	
5	καθα απεστιλε(ν)		10	12

f. 3^r 8—9 leg. τοις βιβλιοις οις, wohl Haplographie bei Zeilenwechsel

	νηστιαν και εκα θισαν τον Ναβου θαι εν αρχη του λα[ου και ηλθον δυο αν 13		τι του λαου λε[γον τες ευλογη[κας 25 θν και βασιλεα και εξηγαγον αυ[του 15 δρες οι υιοι παρα νομων και εκαθι σαν εξ] εναντι[ας αυ]του [και κ]α[τ]ε μαρτυρ[η]σαν αυ 20 του ανδρες της αποστασιας [του Να βουθαι κατ[εναν		30 απεθανεν Και απεστιλαν [προς 14 Ιεζαβελ λεγον[τες λελιθοβολητ[αι Να βουθαι και τε[θνηκεν
--	------------------------------------------------------------------------------------	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------

f. 3^v, col. b: 3. Reg. 20, 22—26

	[οικον Ιεροβο[αμ νιον [Ναβ]αθ [και ως τον ο[ικον Βα 5 ασα νιον Αχια [περι των παροργισμα των ων παρωργι σας και εξη[μαρτες τογ Ιηλ και τ[η Ιε 23 10 ζαβελ ελαλησεν κς λεγων οι κννες καταφαγοντ[αι αυ την εν τω προτει χισματι του [Ιηλ 15 τον τεθ[νηκοτα του 24 Αχα[αβ εν τη πολει φαγονται οι κν[νες		και τον τεθ[νηκοτα αυτου εν τω πεδιω 20 φαγον]τ[αι τα πε τεινα του οννου 25 πλην ματαιως Αχα αβ ως επραθη [ποι ησαι το πονηρον 25 ενωπιον κυ ως [μετ εθηκεν αυτ[ον Ιε ζαβελ η γυνη αυτ[ου Και εβδελυχθη σφο 26 δρα πορευεσθαι [οπι 30 σω των βδελυγμα των] κατα παντα [α ε ποι]ησεν ο Αμορρα[ιος ον εξ]ωλεθρευσεν [κς απο] προσωπου [νιων
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

f. 3^v 14 Ισραηλ mit B pl. (aus Raumgründen), Ιεζραελ A al. Ra

f. 4^v: 3. Reg. 22, 6—10

	εις χιρας του βα σιλεως Και ειπεν Ιωσαφατ 7 προς βασιλεα Ιηλ 5 ουκ εστιν ωδε προφητης του κυ		και επερωτησαι μεν τον κ̄ν̄ δι αυτου Και ειπεν ο βασιλευς 8 10 Ιηλ προς Ιωσαφατ ετι εις εστιν ανηρ εις το επερωτησαι
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

f. 4^v 7 leg. επερωτησομεν (-σωμεν V al.), bei Violet wohl Verlesung

τον κ̄ν̄ δι αυτου		σιλευς Ιηλ εννου	
και εγω μεμιση		25 χον ενα και ειπεν	
15 κα αυτον οτ[ι ο]ν λα		ταχος Μιχαιαν υιο(ν)	
λει περι εμο[ν κ]α		Ιεμνα	
λα αλλα κακ[α Μι]χαι		Και ο βασειλευς Ιηλ	10
ας υιος Ιεμα[α		και Ιωσαφατ βασι	
Και ειπεν Ιωσαφατ		30 λενς Ιουδα εκαθη(ν)	
20 βασιλευς Ιουδα		το ανηρ επι του	
μη λεγετω ο βασι		θρονον αυτων	
λευς ουτως		ενοπλοι εν ταις	
Και εκαλεσεν ο βα	9	πυλαις Σαμαριας	

27 *Ιεμνα* allein, wenn Violet richtig las. Hss. wie 18, aber *Ιεμνα* B+

III

Esther 8,10—12^a

5./.(6.) Jahrhundert (Violet: 5.). Pergament. Palimpsest, arabisch quer überschrieben (Violet: Kufi, Koran), die letzten 4 Zeilen frei, nach oben hin zunehmend schwerer zu erkennen, besonders auf Rekto.

Ein oben verstümmeltes Blatt. Unterer Rand beschnitten ohne Textverlust, Seitenränder noch ziemlich breit erhalten, oben unregelmäßig abgerissen, einige Löcher. Die zwischen Rekto und Verso fehlende Textmenge erlaubt Berechnung der Zeilenzahl. Aus dem mitfotografierten Maßstab lassen sich folgende Maße berechnen: Höhe 14,5, Breite 13,5, Breite des Schriftspiegels 10,5—11, Außenrand 2, Buchstabenhöhe 0,4 cm.

1 Spalte mit ursprünglich 24 Zeilen zu 16—18, max. 21 Buchstaben. Große, breite, quadratisch-runde „Bibel“-Unziale mit Knötchen und deutlich unterschiedenen Haar- und Schattenstrichen, am Zeilenende z. T. stärker verkleinert. Keine Lesezeichen, auch von Satzzeichen nichts zu erkennen. Strich für Schluß-Ny 1^r 18, 1^v 11. Nomen sacrum gekürzt 1^v 23. Verschreibung *v* für *ou* 1^v 18. Itazismus *ι* für *ει* 1^v 7.

Der Text ist gut und meidet die Sonderlesarten der Überlieferung, doch ist singular 1^v 18 *καρπον* für *κορον*. Daneben findet sich 1^v 8 der Zusatz *σατραπαις* mit S^c-93-A' La^v Aeth. Arm. Die Auslassung in 1^r 17 ist dagegen nur zufällig und durch einen Homoioteleuton-Sprung vom ersten zum zweiten *και* bedingt.

Phot.: Berlin, Deutsche Staatsbibliothek, Cod. Orient. Simul. 6 (Depot Marburg), gegen Ende. Violets Abschrift von 1^v 15—24 auf losem Zettel.

f. 1^r: Est. 8,10—12^a

(vac. ca. 10 lin.)

κα[ι εξαπεστειλαν τα

γραμ[μ]ατα [δια] βιβλ[ιαφο

ρων ω[ς ε]πεταξ[εν αυ 11

15	το[ις χρη]σθαι το[ις νομοις [αυτ]ων εν πα ση πολει βοηθη[σαι τε αυτοις και τοις αν τικειμενοις αυτω(ν) ως βουλονται εν ημε	20	ρα μια εν παση τη βασι λε[ι]α Αρταξερξου τη τρι[σ και]δε[κατη] του δω δεκατου μηνος ος εστιν Α[δαρ] ων [ε]στ[ιν] 12 ^a
	12		

f. 1^v: Est. 8, 12^{b-d}

10	(vac. 5 lin.) . . . εκ]ατον ε[ικοσι επτα] σα[τρ]απιαις χω[ρων αρχουσι]ν και [ι] σατραπ[αις τοις τ]α ημε[τ]ερα φ[ρο νουσι]ν χαιρειν πολλοι τη π[λ]εισ[τη] τω(ν) 12 ^c ευεργετωντων χρη στοτητι π[υκ]ροτερον τιμωμεν[οι μ]ει[ζ]ον εφρο	15	νησαν και ου] μονον τους υποτεταγμενους ημιν ζητουσιν κακοποιειν τον δε καρπον υ δυνα μενοι φερειν και τοις 20	20	εαυτων ευεργεταις ε πιχειρουσιν μηχανασθαι και την ευχαριστιαν ου 12 ^d μονον εκ των ανων α]νταναιροντες αλλα
----	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

IV

Judith 2, 19

Von Violet nicht identifiziert. Nach seiner Abschrift auf losem Zettel zusammen mit Nr. II, f. 4^v, Z. 1—13 sowie Nr. III, f. 1^v, Z. 15—24. Nr. IV steht bei ihm oben, dann folgt nach der Zwischennotiz „andere Seite“ Nr. III. Damit ist schwerlich die Rückseite desselben Blattes gemeint. Nr. III hat 16—18, Nr. IV 24—25 Buchstaben pro Zeile, und die Texte gehören nicht zusammen. Doch fühlte sich Violet wohl durch Schriftduktus und Palimpsestierung auch dieses Stückes auf Zusammengehörigkeit geführt.

η δυναμις αυτου εις ποριαν του
προελθειν βασιλεως Ναβουχο
δονοσορ και καλυπαι παν το προ
σωπον της γης προς δυσ . . . ας ε(ν)
5 αρμασιν και ιππευσ[ι και πεζοι]ς
επιλεκτοι[ς]

4 so Violet, δυσμαις Ra

V

Ps. 143 (144), 7—13; 145 (146), 8—146 (147), 6; Od. 1 (= Exod. 15, 1—19), 8—15; 2 (= Deut. 32, 1—43), 32—39

Griechisch-arabisch

9./10. Jahrhundert. Pergament, Außenseiten gedunkelt, verschieden beschädigt. Zwei noch zusammenhängende Doppelblätter, nur f. 3 vollständig, von f. 4 oberer äußerer Teil abgerissen, f. 1 mäßig, f. 2 stark durchlöchert, besonders 2^v stark berieben. Violets Formatangabe 16×14 (Notizheft S. 147) bezieht sich wohl auf f. 3. 2 Spalten mit 21 (f. 3: 20) Zeilen, breite linke Spalte griechisch, schmale rechte Spalte arabische Übersetzung. Zwischen f. 1 und 2 fehlen nach der Textmenge 4 Blatt, zwischen f. 3 und 4 etwa 6 Blatt, f. 1/2 wäre demnach das zweite, f. 3/4 das erste (äußere) Doppelblatt einer Lage. Zwischen ihnen würde der Schluß des Psalters und der Anfang von Od. 1 nur knapp die 9 Blatt füllen, die für eine Zwischenlage nebst Schlußblatt der ersten Lage anzusetzen wären. Möglicherweise blieb eine Seite leer, aber jedenfalls begann Od. 1 in derselben Lage, in der der Psalter schloß, beide Teile gehörten also — wie üblich — eng zusammen.

Kräftige, gedrängte, rechtsgeneigte Spitzunziale. Spiritus (meist eckig, ††), Akzente (offenbar regelmäßig gesetzt, aber nicht immer zu erkennen), Diärese, Apostroph, Hoch- und Tiefpunkt. f. 2^r 14. 15 Titel und am Rande Nummer, auf der Aufnahme blasser, im Original vielleicht rot. Strich für Schluß-Ny 1^r 12, 1^v 4. 13, 2^r 18, auch in Zeilenmitte 3^r 10. 11 (?). Ligatur für *ov* 2^v 4, 4^r 12. Nomina sacra regelmäßig gekürzt, vgl. neben dem häufigen $\bar{\alpha}\bar{\varsigma}$ noch 1^r 12. 17. 20, 2^r 20, 2^v 2, 3^r 14. Eine Korrektur ist vorgenommen 1^v 11, wo das zweite μ über der Zeile klein nachgetragen ist. Itazismus ist selten (1^r 1 *v* für *εt*), Flüchtigkeitsfehler finden sich 1^r 9 und 3^v 15.

Der Text zeigt in den Psalmen geringe Abweichungen meist mit *L*, so 1^r 9 = 1^v 6 und 2^r 19, wohl auch aus Raumgründen 2^v 1. 2^r Anf. dürfte 8^b vor 8^a gestanden haben, 2^r 11 scheint eine Sonderlesart zu sein, doch ist die Lesung nicht eindeutig. In den Oden steht der Text der Handschrift 55 vom 10. Jahrhundert nahe, der er teils mit *A* gegen *R*, teils mit *R* gegen *A*, aber auch gegen *A R* (3^r 3, 3^v 7. 8, 4^v 19) folgt. Wie 55 zeigt er Einfluß des fortlaufenden Textes in 3^v 7. 8, darüber hinaus auch 4^r 2. 17—18. Die Sonderlesart 3^r 12 kann bloße Auslassung sein, bei 3^v 3 ist zwischen Absicht und Quantitätenvertauschung nicht zu entscheiden. Die arabische Übersetzung entspricht, soweit erkennbar, der griechischen Fassung.

Photographien von f. 1—4: Berlin, Deutsche Staatsbibliothek, Cod. Orient. Simul. 6 (Depot Marburg), am Schluß; von f. 3—4 außerdem Violets Photographien 142/143: Phot. 142: rechts f. 3^r, links f. 4^v. Phot. 143: rechts f. 4^r, links f. 3^v. Violets Abschrift von f. 1^v auf losem Zettel, meist ohne Lesezeichen.

f. 1^r: Ps. 143 (144), 7—10

<i>Εξ</i> α[ποστ]υλον την	7	<i>Ὁ</i> <i>θ̄ς</i> ὠδήν καινή(ν)	9
χε[ἱρά σου] ἐξ ὕψους		ἄσομαι σοι	
<i>Ἐξ</i> ελον με και ρῦσαί		<i>Ἐν</i> ψαλτηρίῳ δε	
με [ἐξ] ὑδάτων		15 καχόρδω ψαλῶ σοι	
5 πολλῶν.		<i>Τω</i> διδόντ[ι τ]ήν	10
<i>Ἐκ</i> χειρὸς υἱῶν		<i>σ̄ρ̄ιᾶν</i> τοις βασι	
ἀλλοτριῶν·		λεῦσιν	
<i>Ἦν</i> τὸ στόμα ἐλά	8	<i>Τῶ</i> λυτρ[ουμένω	
λησε μαιότητας		20 <i>Δ</i> ᾶδ τὸν δούλον	
10 <i>Καὶ</i> ἡ δεξιὰ αὐτῶν.		[αὐτοῦ ἐκ ῥομφαί]	
δεξιὰ ἀδικίας·			

f. 1^v: Ps. 143 (144), 10—13

ας πονηρᾶς·		νεότητι αὐτῶν·	
<i>Ρῦ</i> σαί με και ἐξε	11	<i>Αἱ</i> θυγατερες αὐτῶ(ν)	
λοῦ με εκ χειρὸς		κεκαλλωπισμε	
υἱῶν ἀλλοτριῶ(ν)		15 ναι περικεκοσμη	
5 <i>Ἦν</i> τὸ στόμα ἐ		μένα ὡς ὁμο[ίω	
λάλησε ματαιότητας		μα ναοῦ·	
<i>Καὶ</i> ἡ δεξιὰ αὐτῶν		<i>Τα</i> ταμειᾶ αὐτῶν	13
δεξιὰ ἀδικίας·		πλήρη ἐξερ[ευ]γο	
<i>Ἦν</i> οἱ υἱοὶ αὐτῶν	12	20 μενα εκ τουτου	
10 ὡς νεόφυτα ἡ		εις τουτου·	
δρυμῆνα. ἐν τῇ			

f. 2^r: Ps. 145 (146), 8—9; Ps. 146 (147), 1—2

<i>Κς</i> ἀνορθοὶ και	8	ὁ <i>θ̄ς</i>] σου Σιῶν εις	
τερραγμένους		γενεαν και γεν[εάν	
<i>Κς</i> ἀγαπᾶ δικαίους		ρμς' Ἀλληλουῖα Ἀγγα[ίτου	
<i>Κς</i> φυλάσσει τους	9	15 και] Ζαχαριου	
5 προσηλύτους		<i>Αἰνεῖτε</i> τὸν <i>κ̄ν</i>	1
<i>Ὁρ</i> φανὸν και χ[ή		ο[τι ἀ]γαθὸν ψαλμός·	
ραν ἀναλήμψε		<i>Τ</i> [ῶ <i>θ̄</i>]ῶ ἡμῶν ἡδύ(ν)	
ται και [ὁ]δὸν αμαρ		θειῆ ἡ αἰνεσις	
των ἀφανιεῖ·		20 <i>Οἱ</i>]κοδομῶν Ἰλημ	2
10 <i>Βα</i> σιλευσει <i>κς</i> εις		ο <i>κς</i> .	
τὸν αἰῶνα. κς			

f. 2^v: Ps. 146 (147), 2—6

<i>Τ</i> ὰς δια]σπορας του		<i>Ὁ</i> ἰώμενο]ς τοὺς	3
<i>Ἰ</i> ῆλ̄ ἐπισυν]γάξ[ει		συντετρι]μμένους	

5	τῆν] καρ[δίαν		ἰσχύς αὐτ]ου·	
	Καὶ δ]εσμ[εύω]ν τὰ		15 Καὶ] τῆς συνέσεως	
	συν]τριμματα [αὐτῶν		αὐτοῦ] οὐκ ἐστίν	
	Ἐο]φθμῶν πλή[θη	4	[ἀριθμῶς]	
	ἀστρ]ων καὶ πασ[ω		Ἐναλαμβ]ανων	6
10	αὐτοῖς] οροματα		[πραεῖς ὁ κ̄ς]	
	[καλῶν]		20 Ἰ[απει]ν[ῶν δὲ] ἄμα[ρτω	
	Μέγας ὁ κ̄ς ἡ]μων	5	[λούς]	
	καὶ μεγάλ]η η			

f. 3^r: Ode 1 (= Exod. 15, 1—19), 8—11

	Ἐπαγῆ ὡσει τειχος		τὴν μαχαιρα(ν) μου	
	τὰ ὕδατα επαγῆ		κυριεύσει ἡ χεῖρ	
	καὶ τὰ κύματα		Ἀπέστεilas τῷ	10
	ἐν μεσω τῆς θα		πνα σου ἐκαλυ	
5	λασσης·		15 φεν αὐτους θα	
	Ἐ]ιπεν ὁ ἐχθρος διώ	9	λασσα ἐδυσαν	
	ξας καταλημφο		ὡσει μόλιβδος	
	μαι μεριῶ σκύ		ἐν ὕδατι σφοδρῶ	
	λα ἐμπλήσω ψυ		Τίς ὁμοῖος σοι ἐν	11
10	χη(ν) μου ἀνελω		20 θεοῖς καὶ τις	

f. 3^v: Ode 1, 11—15

	ὁμοῖός σοι δεδο		σου τοῦτον δὲν	
	ξασμένος ἐν ἀγί		ἐλυτρώσω·	
	οῖς θαυμαστῶς		Παρεκάλεσας τῆ	
	ἐν δόξαις ποιῶν		ισχύϊ σου εἰς κατὰ	
5	τέρατα·		15 λυ ἁγίων σου· ἤκου	14
	Ἐξέτεινας τὴν δε	12	σαν ἔθνη καὶ ὠργί	
	ξιάν σου κατέπει(ν)		σθησαν· ὠδίνες	
	αὐτοῦς γῆ· ὠδή	13	ἔλαβον κατοικοῦ(ν)	
	γησας τὴ δικαιο		τας Φυλιστιείμ·	
10	σύνη σου τὸν λαό(ν)		20 Τότε ἔσπευσαν ἤγε	15

f. 4^r: Ode 2 (= Deut. 32, 1—43), 32—36

	ἐκ [Γομόρρας		θυμὸς ἀσπίδω]ν	
	Σταφ[υλὴ αὐτῶν		ἀνίατος·	
	σταφ[υλὴ χολῆς		Ἐ]ιδὸν ταῦτα πάν	34
	βότρω]ς πικρίας αὐτοῖς		10 τα συνῆκται παρ' ἐ	
5	Θυμὸς δρακ[όντων	33	μοι· καὶ ἐσφράγισται	
	ὁ ὄινος ἀντω]ν καὶ		ἐν τοῖς θησαυροῖς μου.	

	Ἐν ἡμέρα ἐκδικήσε	35		τῆς ἀπωλείας αὐτω(ν).	
	ὡς ἀντἀποδώσω.			καὶ πάρεστιν ἔ	
15	ἐν καιρῷ ὅταν σφα		20	τοιμα ὑμῖν·	
	λῆ ὁ πὸς αὐτῶν·			Ἔστι κρινεῖ κ̄ς τὸν	36
	Ἔστι ἐγγὺς ἡ ἡμέρα				

f. 4^v: Ode 2, 36—39

.....				ετε καὶ ἐπίνετε τὸ(ν)	
(vac. 5 lin.)				ἴων τῶν σπον	
	ἐπ]α		15	δῶν αὐτῶν.	
	γαργή καὶ παρει]μένους			Ἀναστήτωσαν καὶ	
	Και εἶπε κς ποῦ εἰσω	37		βοηθήσάτωσαν υμι(ν).	
	οὐ θεοὶ αὐτῶν. ἐφ οἷς			καὶ γενηθήτωσαν	
10	ἐπεποίθησαν ἐπ αὐτοῖς.			ὑμῶν σκεπασταῖ·	
	Ἔστι τὸ στέαρ τῶν θυ	38	20	Ἰδετε ἴδετε ὅτι ἐγὼ	39
	σιῶν αὐτῶν ἡσθί			εἰμι καὶ οὐκ ἐστιν	

VI

PROV. 4, 26—5, 8; 6, 8^A—16

5. Jahrhundert. Pergament. Zwei Stücke aus Bucheinband: f. 1 ein schmaler Streifen vom Innenrand in ganzer Höhe, 1^r die Anfänge, 1^v die Schlüsse erhalten; f. 2 ein fast vollständiges Blatt, an der Innenseite hart am Text abgeschnitten, dadurch bei 2^v die Schlüsse der längeren Zeilen mutiliert, oben außen Loch mit geringem Textverlust in Z. 1—3. Lesbarkeit der oberen Hälfte beeinträchtigt, besonders 2^v berieben. Zwischen f. 1 und 2 Lücke von 2 Blatt. 1 Spalte mit 27 Zeilen zu 17—18, max. 20 Buchstaben, stichisch geschrieben, Hauptzeilen um 1½ bis 2 Breiten ausgerückt, Initialen kaum vergrößert.

Quadratisch-runde „Bibel“-Unziale von großer Sorgfalt und Regelmäßigkeit, an den Zeilenenden z.T. stark verkleinert und gedrängt; Haar- und Schattenstriche deutlich unterschieden, Knötchen an den Enden bei ΓΔΚΤΥ. Diärese (Trema) bei Ὠ Ἰ (f. 1^r 17; 2^r 18. 20). Keine Lesezeichen. An Satzzeichen nur ein Punkt 1^v 20 zu erkennen(?). Kürzung des Nomen sacrum 2^v 27. Itazismen der gewöhnlichen Art nicht selten: 2^r 8. 17. 27; 2^v 1. 5. 12. 13. 17. 22, z.T. in Übereinstimmung mit anderen Handschriften.

Der Text meidet die Sonderlesarten einzelner Hss., besonders von A, bietet aber seinerseits drei singuläre Varianten von allerdings geringem Gewicht: 2^r 10, 2^v 4. 26. In 2^v 16 geht er mit B gegen S A, dagegen in 27 mit S A gegen B und in 2^r 26 mit S, so daß eine feste Bindung nicht zu erkennen ist.

Identifiziert von Violet, der in seinem Notizheft S. 23 f. 2^r 1 und 10—27 abschrieb, ohne jedoch auf die Photographien zu verweisen.

Phot. 170: rechts f. 1^r, links f. 2^v.

Phot. 171: rechts f. 2^r, links f. 1^v.

f. 1^r: Prov. 4, 26—5, 3

[
 Κα[ι τας . . .
 [
 Μη εκκληνης . . . 27
 5 [
 [
 Α[ποστρεψον . . .
 [
 Ο[δους . . . 27^A
 10 [
 Δι[εστραμμεναι . . .
 [
 Αυ[τος . . . 27^B
 [
]

15 Τα[ς δε . . .
 [
 Υι[ε] εμη σοφια προσεχε 5,1
 Εμ[οις δε λογοις παρα
 βα[λλε] σον ους
 20 Ινα φ[υλαξης] εννοιαν 2
 αγα[θην
 Αισθ[ησι] χει
 λε[ων εντελλ] . . .
 Μη [προσεχε] φωνη 3
 25 γυ[ναικι
 Μελι [γαρ αποσταζει] απο
 χε[ιλεων γυναικος

f. 1^v: Prov. 5, 3—8

πορνης]
 Η προς καιρον λιπαιν]ει
 σον φαρυγγα]
 Υστερον μεντοι πικρο]τε 4
 5 ρον χολης ευρησεις]
 Και ηκονημενον μ]αλ
 λον μαχαιρας διστο]μου
 Της γαρ αφροσνη]ς 5
 οι ποδες καταγο]υσι
 10 Τους χρωμενους] αυτη
 μετα θανατου] εις
 τον αδην]
 Τα δε ιχνη αυτη]ς
 ουκ ερειδεται]

15 Οδους γαρ ζωης ο]υκ 6
 επερχεται]
 Σφαλεραι δε αι τ]ροχιαι
 αυτης και ου]κ ευ
 γνωστοι]
 20 Νυν ονν νιε ακ]ουε μου. 7
 Και μη ακυρο]υς ποι
 ησης εμου]ς λογους
 Μακραν ποιησ]ον απ αυ 8
 της σον οδον]
 25 Μη εγγισης προ]ς θυ
 ραις οικων αυτης]
] . .

f. 1^v 4 μεντοι aus Raumgründen wahrscheinlicher als δε (A+)

f. 2^r: Prov. 6, 8^A—11

μελισσαν
 Και μαθε ως [εργατις

εστιν
 Την τε εργασιαν ως

5	σεμνην ποιειται		κατακεισε	
	Ης τους πονους βασι	8 ^B	Ποτε δε εξ ύπνου	
	λεις και ιδιωται		εγερθηση	
	προς υγιαν προσ		20 Ολιγον μεν ύπνοις	10
	φερονται		ολιγον δε καθησαι	
10	Ποθεινη τε εστιν		μικρον δε νυσταζεις	
	πασιν και επιδοξος		Ολιγον δε εναγκαλιζη	
	Καιπερ ουσα τη ρωμη	8 ^C	χερσιν στηθη	
	ασθενης		25 Ειτ ενπαραγινεται	11
	Την σοφιαν τιμησα		σοι ωσπερ κακος	
15	σα προηχθη		οδοιπορος η πενεια	
	Εως τινος οκνηρε	9		

f. 2v: Prov. 6, 11—16

	Και η εν]δια ωσπερ αγ[α		15	μασιν δακτυλων	
	θος δε]ομενς			Διεστραμμενη καρ	14
	Εα]ν δε αοκνος ης ηξ[ει	11 ^A		δια τεκτενεται κα[κα	
	ως πηγη ο αμητο[ς . . .			εν παντι καιρω	
5	Η δε ενδια ωσπερ κα			Ο τοιοντος ταραχας	
	κος δερομενς απα]ν		20	σνιστησιν πολ[ει	
	τομολησει			Δια δε τουτο εξαπιν[ης	15
	Ανηρ αφρων και παρ[α	12		ερχεται η απωλια	
	νομος πορευετα[ι			αυτου	
10	οδους ουκ αγαθα[ς			Διακοπη και συντρι	
	Ο δ αυτος εννευει ο	13	25	βη ανιατος	
	φθαλμω σημενι δε			Οτι χαιρει επι πασιν	16
	ποδει			οις μισει ο ζ̄ς	
	Διδασκει δε εννευ				

VII

Cant. 2, 1—6; 2, 17—3, 2; 5, 8—13

4./5. Jahrhundert. Pergament. Palimpsest, arabisch quer überschrieben, so daß aus einem alten Blatt zwei neue wurden, ohne Tilgung der unteren Schrift¹.

Fragmente von drei Blättern: f. 1 Anfänge der Zeilen mit dem oberen und inneren Rand erhalten und daneben die Schlüsse der längeren Zeilen von f. 3, Z. 3—15, das also mit f. 1 ein zusammenhängendes Doppelblatt bildete; f. 2 obere Blatthälfte, die inneren zwei Drittel mit dem inneren und oberen Rand; f. 3 in der Höhe vollständig; mit oberem, äußerem und unterem Rand, aber

¹ Arabischer Text islamisch-religiösen Inhalts.

durch mehrere Löcher am Anfang von Z. 1—2. 9—11. 14—15. 19—21 beschädigt. Lesbarkeit im übrigen gut, bis auf f. 1 Z. 1, Lücken nur durch Blattverstümmelung. Nach dem Abstand zwischen f. 1 und 3 sind sie die Außenblätter eines Quaternio (Nr. 1 und 8), f. 2 ist die Nr. 3 derselben Lage. Photographiert ist jeweils nur eine Seite: f. 1^r, 2^r, 3^v.

1 Spalte mit 21 Zeilen zu 20—25, max. 28 Buchstaben, stichisch geschrieben, Hauptzeilen um 2 Breiten ausgerückt, Initialen z. T. leicht vergrößert.

Quadratisch-runde „Bibel“-Unziale, sehr regelmäßig und schön, an den erhaltenen Zeilenenden nicht merkbar verkleinert; Haar- und Schattenstriche deutlich unterschieden, Knötchen wenig hervortretend, Δ mit einfacher Grundlinie. Strich für Schluß-*N* f. 3, Z. 15. Keine Lese- und Satzzeichen erhalten. Nomina sacra kommen nicht vor. Itazismen verschiedentlich; dreimal *ai* für *ε*: f. 1, 13. 14, f. 3, 3; einmal *oi* für *υ*: f. 3, 12.

Der Text zeigt trotz äußerer Schönheit inhaltlich Spuren von Flüchtigkeit durch Auslassungen und Versehen: f. 1, 1; f. 2, 3; f. 3, 6. So wird man auch den nicht wenigen Sonderlesarten mit Vorsicht begegnen müssen: f. 1, 10—11 (?), f. 3, 6. 9—10. Mehrmals geht der Text mit S A gegen B: f. 2, 2; 3, 14 (?). 16. Andererseits folgt er auch B gegen S A: f. 3, 5 (?). Eigenheiten von A (f. 1, 15; 2, 10) und S (f. 3, 5) teilt er nicht. Da die Lesung mehrerer Stellen durch den Erhaltungszustand nicht zu entscheiden ist, bleibt das abschließende Urteil ungewiß.

Von Violet nicht erkannt, keine Angaben bei ihm.

Phot. 212: rechts unten f. 1, rechts oben f. 2, links f. 3.

NB. Der Anfang von Cant. füllte in unserer Hs. nicht ganz zwei Blatt bzw. mit Titel und eventueller Zierleiste gerade zwei Blatt. Jedenfalls begann das Buch mitten in der Lage, so daß ihm im Kodex eine andere Schrift vorausging.

f. 1: Cant. 2, 1—6

<i>Εγω αν[θος του πεδιου κριων</i>		<i>Εισαγαγε[τε με εις οικον του οινου 4</i>
<i>εν μ[εσω ακανθων</i>	2	<i>Ταξεται επ εμε αγαπην</i>
<i>Ουτως[η πλησιον μου ανα μεσον</i>		<i>Στηρισατα[ι με εν μυροις 5</i>
<i>των θ[υγατερων</i>		15 <i>Στοιβασατ[ε με εν μηλοις</i>
5 <i>Ως μηλο[ν εν τοις ξυλοις του δρομου 3</i>		<i>Οτι τετρω[μενη αγαπης εγω</i>
<i>Ουτως α[δελφιδος μου ανα μεσον</i>		<i>Ευωνυ[μὸς αυτου υπο την 6</i>
<i>των υ[ιων</i>		<i>ξε[φαλην μου</i>
<i>Εν τη σκι[α αυτου επεθυμησα</i>		<i>Και η[δεξια αυτου . . .</i>
<i>και εκ[αθισα</i>	20	<i>. . [</i>
10 <i>Και καρπο[ς αυτου εν λαργυγι μου</i>		<i>] . [</i>
<i>γλυκυ[ς</i>		

f. 1 1 Für den normalen Text reicht der Platz nicht aus, daher vermutlich Sprung durch Homoioteleuton: . . . κριων των κοιλαδων²ως κριων . . . 10—11 γλυκυσ εν λαργυγι μου edd., aus Raumgründen wohl Umstellung anzunehmen

f. 2: Cant. 2, 17—3, 2

Αποστρεφον ομοιω[θητι συ αδελφιδε μου τω[δορκωνι Η νεβρος ελαφων ε[πι ορη κοιλω ματων 5 Επι κοιτην μου εν ν[υξιν Εξητησα ον ηγαπησ[εν η ψυχη μου	2,17 3,1	Εξητη[σα] αυτον και ο[υχ ευρον αυτον Εκαλε[σα] αυτον και ου[χ υπηκου σεν μου 10 Αναστησομαι δη κα[ι κυκλωσω 2 εν τη [πο]λει
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

f. 3: Cant. 5, 8—13

Εν ται]ς δυναμε[σιν και εν ταις ι]σχυσεσι του αγ[ρου Εαν ευρηται τον α[δελφιδο]ν μου τι απαγγελετε [αυτω] 5 Οτι τετρωμενη α[γαπης εγω] Τι αδελφιδος απο [αδελφιδο]ν οτι 9 ουτως ωρκισας [ημας] Αδελφιδος μου λε[υκος και] πυρρος 10 εκλε]λοχισμε[νος απο μυρ]ι 10 αδ]ος Κε]φ[α]λη αυτου χ[ρυσιον και] φαζ 11	12 15 13 20	Βοστροιχοι αυτο[ν ελαται με]λα νες ως κοραξ Οι ο[φθαλμοι αυτ]ου ως περι]σ 15 τ]εροι επι πλη[ρωματα υδα]τω(ν) Δελουμεναι εν γ[αλακτι Καθημεναι επι πλ[ηρωματα Σιαγονες α[ν]του ω[ς φια]λα[ι του 13 αρωμ]ατος φνο[υσαι μυρεφικα 20 Χειλη αυ]του κρι[να σταζοντα σμυρ]ναν πλη[ρη
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

f. 3 5 αγαπης τετρωμενη transp. S⁺ (a. τετρωμενης S*) εγω mit B* Sw oder εμμι mit B⁺, kaum εμμι εγω mit S A Ra, da bei längerer Zeile das Ende erhalten sein müßte 6 Davor om. Vers 9^A, Sprung durch Homioarkton

VIII

Sap. 10, 19—11, 11

5./6. Jahrhundert. Pergament. Palimpsest, quer in griechischer Minuskel¹ überschrieben, so daß aus einem alten Blatt zwei neue werden. Untere Schrift unvollkommen getilgt.

Ein fast vollständiges Blatt, Innenrand etwas beschnitten. Geringer Textverlust Z. 1 durch Loch am oberen Rand und Z. 15 durch Riß längs der Faltung. Was sonst als unsicher oder nicht gelesen bezeichnet ist, ist zu gründlich getilgt, vor allem die Zeilenenden auf Rekto. 1 Spalte mit 26 Zeilen zu 18—22, max.

¹ Obere Schrift: kleine, leicht rechtsgeneigte Minuskel mit z. T. eigenartig verschlungenen kursiven Formen (auffällig das h-artige η), kaum jünger als das 10. Jahrhundert. Der Text ließ sich bestimmen als Aristoteles, De interpretatione 6—8 (17^a 35 τήν τού αὐτοῦ — 18^a 16 ἔστιν ἄνθρωπος). Vor § 7 Zwischentitel Ἀρχή τοῦ β' τμήματος in kleiner aufrechter Titelmajuskel. Einer der interessanten Fälle, wo profaner über religiösem Text steht.

24 Buchstaben, stichisch geschrieben, Hauptzeilen um 1½—2 Breiten ausgerückt, Initialen kaum vergrößert.

Quadratisch-runde „Bibel“-Unziale, nicht ganz gleichmäßig, mit deutlich unterschiedenen Haar- und Schattenstrichen, an den Zeilenenden z.T. stark verkleinert, leichte Knötchen, Φ stärker vergrößert, Grundlinie des Δ stärker verlängert. Schluß- N offenbar durch Strich ersetzt (1^r 10. 17; 1^v 3). Lesezeichen nicht zu erkennen, an Satzzeichen nur ein Punkt in Mittelhöhe 1^r 14. Nomen sacrum gekürzt 1^v 20. Orthographie ohne erkennbare Anstöße.

Der Text meidet Sonderlesarten der Überlieferung (S: 1^r 2. 3; A: 1^r 16; C: 1^r 3—4. 9) und bietet auch selbst nur eine Sonderlesart (1^r 7). 1^r 20 geht er mit der Mehrzahl gegen B, sonst folgt er B in 1^r 2, 1^v 7 und (mit A) 1^v 17.

Von Violet nicht erkannt, keine Angaben bei ihm.

Phot. 204: f. 1^v.

Phot. 205: f. 1^r.

f. 1^r: Sap. 10, 19—11, 4

<i>Τους δε ε[χθρ]ους αυτων κα</i>	19	<i>κεν τρανας·</i>	
<i>τεκλυσειν</i>		15 <i>Ενοδωσεν τα εργα [αυτων εν</i>	11,1
<i>Και εκ βαθους αβ[υσσου ανε</i>		<i>χειρι προφητου α[γιου</i>	
<i>βρασεν αυτ[ους</i>		<i>Διωδενσαν ερημον αι[κητο]ν</i>	2
5 <i>Δια τουτο δικαιοι [εσκυλευ</i>	20	<i>Και εν αβατοις επηξαν σ[κηνας</i>	
<i>σαν ασεβεις</i>		<i>Αντεστησαν πολε[μιοις</i>	3
<i>Και νμνησαν το [ονομο το</i>		20 <i>Και εχθρους ημν[αντο</i>	
<i>αγιον σο[υ</i>		<i>Εδιψησαν και ε[πεκαλε</i>	4
<i>Την τε υπερωμαχον σου [χει</i>		<i>σαντο σε</i>	
10 <i>ρα ηρεσαν ομοθυμαδο(ν)</i>		<i>Και εδοθη αυτοις ε[κ πετ</i>	
<i>Οτι η σοφια ηγοιξεν στο</i>	21	<i>ρας ακροτομον [υδωρ</i>	
<i>μα κωφων</i>		25 <i>Και ιαμα διψης εκ [λιθου</i>	
<i>Και γλωσσας νηπιων εθη</i>		<i>σκληρου</i>	

f. 1^r 7 *νμνησαν*: add. *κυριε* edd., kann im Text nach *ονομα* oder *σου* gestanden oder ganz gefehlt haben

f. 1^v: Sap. 11, 5—11

<i>Δι ων γαρ εκολα[σθη]σαν οι ε</i>	5	<i>Εις ελεγχον νηπιοκτονου</i>	7
<i>χθροι αυτων</i>		<i>διαταγματος</i>	
<i>Δια τουτων αυτοι απορου(ν)</i>		10 <i>Εδωκας αυτοις δαυιλες</i>	8
<i>τες ευεργετηθησαν</i>		<i>υδωρ ανελλιπτως</i>	
5 <i>Αντι μεν πηγης αεναου πο</i>	6	<i>Δειξας δια του τοτε διψους</i>	
<i>ταμου αιματι λυθρωδ[ει</i>		<i>Πως τους υπεραντιους</i>	
<i>τα[ραχ]θεντες</i>		<i>εκολασας</i>	

15	Οτε γαρ] επειρασθησαν και περ εν ελεει παιδευομενοι Εγνωσαν πως εν οργη κρονομενοι ασεβεις εβασανιζοντο	9	νονθετων] εδοκιμασας Εκεινω]ως δε ως αποτο μ]ος βασιλευς καταδικα ζων εξητα[σας		
20	Τουτ]ους μεν γαρ ως πηρ	10	25	Και αποντες δε και παρον τες ομοιως ετροχοντο	11

f. 1^v 7 *ταραχθεντες* mit B Sw, *ταραχθεντος* S A Ra. Lesung nicht ganz sicher

IX

Ier. 25, 10—12¹

6.(?) Jahrhundert, Pergament, mittel, unregelmäßig abgerissen, gelblich. Palimpsest, oben arabische Schrift. Untere Schrift abgewaschen, Tinte braun.

1 Fragment, erhalten 15,5×14, oberer Rand 3, Spaltenbreite ca. 7 cm, Zeilenabstand 6 mm. 2 Spalten, beide nicht oder wenig verstümmelt, auf Rekto(?) die erste, auf Verso(?) die zweite wesentlich erhalten, von der anderen je nur die Hälfte der Zeilen, vom unteren Teil des Blattes fehlen einige (wie viele?) Zeilen. Zeilen zu 12—17 Buchstaben.

Aufrechte, quadratische Majuskel, 3 mm hoch. Linierung nicht erkennbar. Strich für Schluß-Ny Z. 2. Punkt in Mittelhöhe Z. 1. Itazismen häufig: dreimal ε für αι Z. 1. 7.

Text trotz seiner Kürze mit einiger Sicherheit zu beurteilen, meidet die Abweichungen von den großen Unzialen.

Photo nicht vorhanden, Text nach Violets Abschrift.

Rekto(?): Ier. 25, 10—12

	λ]υχρον· και εστε πα	11	δικ]ησω το εθνος
	σα] η γη εις αφανισμο(ν)		εκειν]ο κε θησομε αυ
	και δουλευσουσιν εν		το]υ[ς εις] αφανισμον
	τ]οις εθνεσιν εβδο		αιω]μιον [
5	μηκοντα ετη εκ	12	

Violet las 1 εστ επι 3 και : οις 7 θησομε : ονεσμε

¹ Beschreibung und Abschrift bei Violet, Notizheft S. 17, der bemerkt: „Enthält ¹ vielleicht Jer 25₁₁ff?, ist aber noch näher zu prüfen.“ Ich passe die Beschreibung unserem Muster möglichst an und ergänze sie nach der Abschrift. Bei der Wiedergabe des Textes fülle ich die Lücken aus und unterpungiere Buchstaben, die Violet — ohne Ausgabe zur Hand — anders las. Die Abschrift gibt offensichtlich nur einen Teil des Textes, da weder die zweite Spalte noch Verso berücksichtigt ist.